

Sonntag, 28. Oktober 2018

# Im Leinigerland



**Streckenwanderung:** Bf. Kirchheim – Mühlenwanderweg – Kleinkarlbach – Neuleinigen – (NSG) Auf der Platte – Seltenbach – (NSG) Erdekaut – Bf. Eisenberg

<b>Weglänge:</b>	ca. 13,0 km
<b>Gehzeit:</b>	ca. 4 Stunden
<b>Profil:</b>	mittel
<b>Wanderführer:</b>	Reinhard Pfeifer und Maria Niebes
<b>Treffpunkt:</b>	<b>08:40 Uhr Bahnhof Hemsbach (Abfahrt 8:52 Uhr)</b>
<b>Zustieg:</b>	Laudenbach 08:54 Uhr / Weinheim 08:48 Uhr
<b>Anmeldung:</b>	bis Freitag, den 26. Oktober Tel. Nr. 06201/42280 u. 4692166

Die Weinbaugemeinde Kirchheim a.d. Weinstr., in einer flachen Talmulde des Eckbachs gelegen, ist heute der Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Durch das Ortszentrum hindurch schlängelt sich unser Weg bis zum Mühlenwanderweg, der uns am Eckbach entlang, bis nach Kleinkarlbach führt.

Schon von weitem erblicken wir das markante Burgdorf Neuleinigen, das mit seiner markanten Silhouette zum Wahrzeichen des Leinigerlandes geworden ist.

Nachdem wir dem Eckbach, mit seinen kleinen Brücken und üppigem Blumenschmuck folgend, Kleinkarlbach durchquert haben, steigen wir nun auf schönem Grasweg hinauf, um auf den engen, von Fachwerkhäusern gesäumten Gassen, die Burg zu erreichen. Hier werden wir eine etwas größere Frühstücksrast einlegen.

*Der Ortsname leitet sich vom Adelsgeschlecht der Leininger ab, das vormals das Leinigerland regierte und dessen Angehöriger Graf Friedrich III. im 13. Jahrhundert die Burg errichtet hat. Um diese herum setzte schon bald die Entstehung und Entwicklung des Dorfes ein, indem sich Menschen bei der Festung ansiedelten. Burg und Dorf gehörten ursprünglich zur Gemarkung Sausenheim und wurden erst später davon getrennt. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde Neuleinigen 1690 eingeäschert, die Grafen verlegten ihren Regierungssitz ins nahe Grünstadt.*

Von einer Frühstücksrast gestärkt, machen wir uns auf, um mit einem kleineren Anstieg auf die Platte das „Naturschutzgebiet Binsenplatz“ zu erreichen.

Hier finden wir eine seltene und bemerkenswerte Fauna und Flora vor und werden von einem Blick über das Hettenleidelheimer Tonbecken und das Eisbachtal bis hin zum 686 m hohen Donnersberg verwöhnt.

Von nun an geht es bergab. Hinab zum romantischen Seltenbachtal. Wir folgen auf ebenem Weg dem Seltenbach bis zum gleichnamigen Landgasthaus „Zur Seltenbach“

Hier werden wir zu einer ausgiebigen Mittagsrast einkehren, bevor wir zwischen Seen und Tümpeln hindurch das Naturschutzgebiet „Erdekaut“ durchqueren.

*Das Landschaftsschutzgebiet wurde 1985 eingerichtet. Der Name leitet sich von der pfälzischen Bezeichnung Kaut für „Grube“ her und verweist auf den vormaligen Abbau von Tonerde, der sich über Jahrhunderte zurückverfolgen lässt. In Spitzenzeiten waren 800 Bergleute beschäftigt.*

*Die Stilllegung der Tongruben förderte die Entstehung von Weihern und Offenland. Eine solche Landschaftsform bietet seltenen Pflanzen und Tieren Lebensraum, insbesondere bestimmten Libellen-, Amphibien- und Vogelarten, die unter Artenschutz stehen,*

*weil sie vom Aussterben bedroht sind. Nachgewiesen wurden neben 16 Orchideenarten u. a. Plattbauchlibelle, Kammolch, Erdkröte und Gelbbauchunke sowie Wendehals, Eisvogel und Zwergrohrdommel.<sup>[1][4][5]</sup> Die Unterschutzstellung der Erdekaut im Jahre 1985 verhinderte größere menschliche Eingriffe in das gewachsene Biotop.*

Die halbstündige Reststrecke bis zum Bahnhof Eisenberg ist dann nur noch reine Formsache.

**Gäste sind wie immer herzlich willkommen**

